

II Zusammenfassung

Über den Sinn von bilinguaem Unterricht und insbesondere die damit verbundenen Vorund Nachteile wird seit geraumer Zeit diskutiert. Eine weit verbreitete Meinung ist, dass Schüler¹ in bilingualen Klassen große Lernfortschritte im sprachlichen Bereich (vgl. Bredenbröcker 2000) erzielen, dass sie aber durch die Sprachbarriere die fachspezifischen Inhalte nicht im selben Umfang wie ihre Mitschüler in Regelklassen lernen können (vgl. Hafer 2000; Marsh, Hau, Kong 2000). Untersuchungen der letzten Jahre, die oftmals den Lernzuwachs eines bestimmten Faches in kurzen Unterrichtseinheiten evaluiert haben, konnten jedoch häufig zeigen, dass bilinguale Schüler keine Nachteile erfahren (vgl. Osterhage 2007; Zydati 2007; Koch & Bänder 2008). Aufgrund verschiedener Meinungen ist das Ziel dieser Arbeit herauszufinden, inwiefern der sachfachliche Wissenszuwachs von bilinguaem Biologieunterricht bei Schülern in der Mittelstufe profitiert. Zu diesem Zwecke wurde eine Untersuchung an einem ländlichen Gymnasium in Nordrhein-Westfalen an zwei achten Klassen durchgeführt. Eine Lehrerin unterrichtete dazu über zwölf Stunden hinweg eine komplett identische Einheit zum Thema Insekten in einer deutschsprachigen Kontrollklasse und in einer englischsprachigen Testklasse². Im ersten Teil der Einheit ging es um allgemeine Charakteristika von Insekten, während sich der zweite Teil speziell mit Beispielen sozialer Insekten befasste. Die fachliche Leistung der Schüler beider Klassen wurde mittels eines Wissenstests im Pre-Post-Test-Design erhoben, um die Ergebnisse dann unter der Fragestellung „Fällt der Wissenszuwachs im Fach Biologie in einer bilingual unterrichteten Klasse höher aus als in einer Kontrollklasse?“ zu untersuchen und mittels vier Hypothesen zu analysieren.

Mithilfe der ersten Hypothese wurde untersucht, ob die Unterrichtseinheit überhaupt zu einem fachlichen Wissenszuwachs in beiden Klassen geführt hat. Da die Punktunterschiede zwischen Pre- und Posttest signifikant ausfielen, kann ein Lernzuwachs angenommen werden. Die zweite Hypothese war daraufhin ausgerichtet, inwiefern sich der Wissenszuwachs der Schüler in Test- und Kontrollklasse unterscheidet, da kontrovers diskutiert wird, ob das fachbezogene Lernen durch die Fremdsprache beeinträchtigt wird. Auch wenn der Wissenszuwachs in der bilingualen Klasse etwas höher ausfiel, konnte kein signifikanter Vorteil zugunsten der Testklasse festgestellt werden. Eine weitere Annahme konzentrierte sich darauf, den Zusammenhang zwischen der Englischnote und dem

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet, wobei jegliche Personenbezeichnungen für beide Geschlechter gelten.

² Im Folgenden werden der Einfachheit halber die auf Deutsch unterrichtete Kontrollklasse auch als deutsche Klasse bzw. Klasse mit deutschen Schülern sowie die auf Englisch unterrichtete Testklasse als bilinguale oder englischsprachige Klasse bzw. Klasse mit bilingualen Schülern bezeichnet. Dies impliziert keinesfalls eine vermeintliche Nationalität der Schüler.

entsprechenden Wissenszuwachs der englischsprachigen Schüler zu untersuchen. Es sollte somit überprüft werden, welche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme an bilinguaem Unterricht zutreffen müssen. Es konnte ein mittlerer positiver Zusammenhang zwischen Englischnote und Wissenszuwachs nachgewiesen werden, eine umso stärkere Korrelation bestand hingegen zwischen der Biologienote und dem Lernerfolg. Da der fremdsprachige Biologieunterricht durch Sprach- und Fachlichkeit zwei Schwerpunkte aufweist, die gewöhnlich von beiden Geschlechtern unterschiedlich gut bewältigt werden, lag der Fokus der vierten Hypothese darauf, zu ermitteln, ob Jungen oder Mädchen einen höheren Wissenszuwachs erreichen würden. Abgesehen von einem leichten Vorteil für die Mädchen in beiden Klassen konnten keine signifikanten Unterschiede festgestellt werden.